

Geschäfte stoden.

Niemand weiß, wer
nominirt werden wird.

Clark allein voran.

Bulletin.

Baltimore, 29. Juni. 1.45. Soeben wurde die dreizehnte Abstimmung beendet. Neue Aenderung in der Situation. Niemand gewählt. Gov. Foss von Massachusetts erhielt zwei Stimmen von Ohio.

Baltimore 29. Juni. Die heutige Sitzung der Konvention wurde etwa 20 Minuten nach 1 Uhr durch den permanenten Vorsitzenden Ollie James eröffnet. Wood, Mitglied des Nationalkomitees von Michigan, erklärte kurz vor Eröffnung der Konvention, daß einige Delegaten von Michigan bei der nächsten Abstimmung zu Clark übergehen werden, und daß die 29 Stimmen von Ohio bei der nächsten Abstimmung ebenfalls für Clark abgegeben werden sollen.

Baltimore, 29. Juni. Heute wurde hier bekannt gegeben, daß ein Versuch gemacht worden ist, die Underwood-Anhänger zu veranlassen, für Sprecher Champ Clark zu stimmen, unter dem festen Versprechen, daß Underwood, wenn Clark zum Präsidenten gewählt werden sollte, zum Sprecher des Abgeordnetenhauses gemacht werden soll.

Baltimore, 29. Juni. Mehrere demokratische Führer traten heute zu einer Sitzung zusammen und kamen zu der Ansicht, daß alle Beschlüsse des Nationalkomitees betreffs eines Uebereinkommens zwischen Anhängern verschiedener Kandidaten vergebens seien und daß es am besten sei, wenn man nicht durch Beschlüsse und Uebereinkommen in den Gang der Konvention eingreife, sondern den weiteren Verlauf der Dinge ruhig abwarte.

Baltimore, 29. Juni. Das demokratische Nationalkomitee trat heute mittag zu einer Sitzung zusammen und beriet über Mittel und Wege, um der gestern anscheinend eingetretenen vollständigen Stodung in dem Gang der Geschäfte der National-Konvention ein Ende zu machen. Betreffs der in dieser Sitzung angenommenen Beschlüsse wurde strenges Stillschweigen beobachtet. Es hieß nur, daß der Versuch gemacht werden soll, die Anhänger Underwoods zu veranlassen, ihre Stimmen für Wilson abzugeben. Ehe das Nationalkomitee zu der Sitzung zusammentrat, hatte sich hier allgemein das Gerücht verbreitet, daß die Anhänger Harmon's und Clark's niemals ihre Stimmen für Wilson abgeben werden.

Sehr eigentümlich, fast befremdend lautete eine Erklärung, die Senator Bankhead von Alabama, der Vorsitzende des Underwood-Kampagnekomitees, abgab. Er sagte: „Weshalb sollen wir zu Clark übergehen? Unsere Stimmen würden ihm die Nominierung doch nicht verschaffen. Das selbe kann ich von Gouverneur Wilson und seinem Anhang sagen. Unsere Stimmen würden den Gouverneur von New Jersey nicht nominieren. Wir halten den Schlüssel zur Lage in unserer Hand, und die Herren müssen zu uns kommen, wenn sie etwas haben wollen.“

Wm. J. Bryan war heute unsichtbar. An der Tür seines Empfangszimmers war ein Schild mit der folgenden Aufschrift angeschlagen: „Herr Bryan schläft. Bitte, nicht an die Tür zu klopfen.“ Ehe Bryan sich heute morgen zur Ruhe begab, weigerte er sich, etwas über die Nominierung zu sagen.

Baltimore, Md., 29. Juni. Heute morgen um 3 Uhr wurde die Sitzung der Nationalkonvention bis nachmittag um 1 Uhr vertagt, nachdem die zwölfte Abstimmung ergeben hatte, daß an eine Nominierung nicht zu denken war. Champ Clark und Wilson blieben die beiden Führer mit 457½ bzw. 354 Stimmen; Harmon's Stimmen nahmen beständig ab, bis sie bei der letzten Abstimmung auf 29 fielen, die von den Delegaten seines Heimatstaates für ihn abgegeben wurden. Seine Führer gaben zu, daß er jetzt nicht mehr die geringste Aussicht hat, nominirt zu werden. Auch Gouverneur Baldwin's Nominierung ist unmöglich; bei der zwölften Abstimmung erhielt er überhaupt keine Stimmen mehr.

Die 90 Delegaten von New York, die bei der ersten Abstimmung soeben für Gouverneur Harmon von Ohio eingetreten waren, wandten sich Clark zu und stimmten für ihn. Dieses geschah aber, wie von einigen ihrer Führer offen behauptet wurde, nicht etwa aus Vorliebe für Champ Clark, sondern in der Hoffnung, daß der Sprecher des Abgeordnetenhauses sagen

werde. O nein! Es heißt, daß dieses in Uebereinstimmung mit einem vor dem hohen „Biererrat“ der Konvention, Murphy, New York; Sullivan, Illinois; Taggart, Indiana, und Ryan, West Virginia, gefaßten Plan zu dem Zweck geschah, Gouverneur Woodrow Wilson's Nominierung unmöglich zu machen. Wie sie dieses zu Stande bringen wollen, ist den „gewöhnlichen Demokraten“ nicht klar, um so weniger, weil angeblich mehrere Staatsdelegationen durch ihre Wortführer haben erklären lassen, daß sie für ihre beziehentlichen „Lieblingssöhne“ so lange eintreten werden, bis sie sehen, daß sie nicht nominirt werden können. Wenn der Augenblick gekommen, wollen sie für Wilson eintreten. Die Kampagnenführer des Gouverneurs von New Jersey sind der Ansicht, daß Wilson den Sieg davontragen wird, wenn gleich sie sich nicht die Tatsache verhehlen, daß von Tammany in New York nichts unversucht gelassen wird, um die Nominierung Wilson's zu hintertreiben.

Die gestrige Nachmittagsitzung, die von Ollie James, dem permanenten Vorsitzenden, punkt 4 Uhr eröffnet wurde, dauerte nur bis 7 Uhr 30 Minuten. Vier Abstimmungen wurden vorgenommen, und da diese Abstimmungen immer das gleiche Resultat ergaben, kamen die Führer zu dem Entschluß, eine mehrstündige Pause einzutreten zu lassen, um vielleicht während dieser Pause zu einem Uebereinkommen zu gelangen. Es wurden auch mehrere Konferenzen abgehalten; es schien aber unmöglich, sich auf einen bestimmten Kandidaten zu einigen. Denn als die Sitzung um 7 Uhr 30 Minuten aufs neue eröffnet wurde, hörte man schon an den von einzelnen Führern gemachten Bemerkungen, daß immer noch ein „wirres Durcheinander“ herrsche, so daß selbst der beste politische Prophet nicht sagen könne, wer als Sieger aus dem langen Kampf hervorgehen werde. Ehe zur Abstimmung geschritten wurde, veranstalteten die Delegationen einzelner Staaten Demonstrationen verschiedener Art, einzelne Delegaten schrieben sich besser für ihre „Lieblingssöhne“ und andere verlangten wieder, daß man auf die Gesundheit der Delegaten Rücksicht nehmen und die Konvention so schnell wie möglich zum Abschluß bringen sollte. Diese Forderung war nur zu berechtigt; denn der Aufenthalt in der Konventionshalle war gestern abend nicht weniger als unangenehm. Bei einer Temperatur von mindestens 95 bis 100 Grad herrschte in der Halle ein Gedränge, das es einzelnen Delegaten nicht möglich war, zu ihren Sitzen zu gelangen.

Schon in der Abend- und Nachtsitzung von Donnerstag auf Freitag war darüber Klage geführt worden, daß die Türhüter ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind, und daß infolge dessen sich besonders während der Abend-sitzungen Tausende in die Konventionshalle drängen, die keine Eintrittskarten haben. Gestern abend machte sich dieses ganz besonders unangenehm bemerkbar, weil die Hitze noch niemals vorher so drückend gewesen war. Das Gedränge in der Halle wurde schließlich so groß, daß sich die dazu beorderten Vertreter der städtischen Feuerwehr ins Mittel legen und mit der vollständigen Räumung der Halle drohten, wenn diesem fürchterlichen Durcheinander nicht sofort ein Ende gemacht werde. Die städtischen Beamten entdeckten außerdem, daß unter der aus leichtem Holz erbauten Plattform, auf dem der Vorsitzende der Konvention „thront“ und die Mitglieder des Nationalkomitees nebst den Ehrengästen Platz genommen hatten, Abfälle, die meistens aus Papier und anderen leicht entzündbaren Stoffen bestanden, aufgehäuft waren. Diese mußten, weil sie direkt feuergefährlich waren, sofort weggeschafft werden.

Baltimore, 29. Juni. August Belmont, einer der Delegaten von New York, sagte gestern abend betreffs der von Wm. Jennings Bryan am Donnerstag der Konvention unterbreiteten Resolution folgendes: „Wenngleich das, was ich als Antwort auf Bryan's zweiten Angriff zu sagen habe, für ihn eher Sympathie werden, als Enttäuschung hervorzurufen könnte, so möchte ich mir doch erlauben, ihn daran zu erinnern, daß ich bereits ein Demokrat war, als er sich noch zu den Prinzipien der Populisten bekannte. Mein Vater starb als Demokrat, und ich habe es niemals verläßt, die Kandidaten der demokratischen Partei zu unterstützen. Er und ich haben stets in sehr liberaler Weise zur Bekämpfung der letzten Kampagne-Ausgaben beigetragen. Außerdem habe ich dreimal für Herrn Bryan gestimmt, als er Präsidentschaftskandidat war, nicht weil ich an populistische Lehren glaubte, die er damals auszusprechen und zu erklären beliebte, sondern weil er der reuere Kandidat der demokratischen Partei war.“

Herrn Bryan's letzter Angriff auf mich wird auf ihn selbst zurückfallen. Ich bin jederzeit bereit, meine Demokratie gegen seine populistischen Theorien ins Feld zu führen. Dem Volke will ich es dann überlassen, darüber zu entscheiden, wer von uns beiden der bessere Demokrat ist.

Baltimore, 29. Juni. Um 11 Uhr 5 Minuten heute abend wurde die Sitzung der Konvention bis nächsten Montag vormittag um 11 Uhr vertagt. Sechszwanzig Abstimmungen wurden vorgenommen; aber niemand wurde nominirt. Während der letzten Abstimmungen verlor Champ Clark eine Anzahl seiner Stimmen, während Gouverneur Woodrow Wilson bei jeder neuen Abstimmung mehr Stimmen erhielt. Während des morgigen Sonntags werden die Führer konferieren und den Versuch machen, ein Uebereinkommen zu treffen, das eine schnelle Nominierung am Montag ermöglicht. Sehr getäuscht waren die meisten Delegaten, weil die Plattform heute noch nicht bekannt gegeben wurde; doch nach einer von der Konvention angenommenen Regel soll die Plattform erst nach erfolgter Nominierung des Präsidentschaftskandidaten der Konvention unterbreitet werden. Bis dahin wird betreffs der einzelnen Planken strenges Stillschweigen beobachtet. Nur so viel verlautete heute, daß sie ein „stramm progressives“ Dokument ist.

Sprecher Champ Clark traf heute abend kurz vor Mitternacht in der Konventionsstadt ein. Die Sitzung der Konvention war bereits vertagt, als er in seinem Hotel ankam. Dort traf er einige seiner Kampagnenführer, mit denen er sofort konferierte. Es verbreitete sich das Gerücht, daß Herr Clark hergekommen sei, um einige Beschuldigungen zu widerlegen, die Herr Wm. Jennings Bryan angeblich gegen ihn erhoben hatte. Clark sagte zu einigen Zeitungs-Korrespondenten, die sich in dem Hotel eingefunden hatten, daß er wahrscheinlich am Montag der Sitzung der Konvention beizuhören und vielleicht auch, wenn es ihm gestattet werden sollte, in eigener Sache das Wort ergreifen werde.

Herr Bryan verursachte in der heutigen Nachmittagsitzung nicht geringe Aufregung, als er sich zum Worte meldete, um eine Erklärung darüber abzugeben, weshalb er nicht mehr für Clark, sondern für Wilson stimmen werde mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß er es sich vorbehalten, seine Stimme aufs neue zu ändern, wenn es sich herausstellen sollte, daß Wilson mit den Finanzgrößen wie Belmont, Ryan und anderen in irgend welcher Verbindung stehe.

Baltimore, 29. Juni. Eine riesige Demonstration für Gouverneur Woodrow Wilson wurde in der heutigen Abend-sitzung veranstaltet, als von der Maryland-Delegation bei der Abstimmung über den Präsidentschaftskandidaten ein Namensaufruf verlangt wurde. Die Delegaten von Maryland hatten bisher ihre Stimmen für Champ Clark abgegeben und der Antrag, daß die einzelnen Delegaten aufgerufen werden sollen, wurde von mehreren Wilson-Enthusiasten dahin gedeutet, daß einzelne der Maryland-Delegaten ihre Stimmen für Wilson abgeben würden. Diese Annahme gab Veranlassung zu der Demonstration, die länger als 25 Minuten dauerte, ehe es dem Vorsitzenden gelang, die Ruhe wieder herzustellen, so daß mit der Erledigung der Geschäfte fortgefahren werden konnte. Auf der Gallerie wurde ein riesiges Banner mit dem wohlgetroffenen Konterfei des Gouverneurs Woodrow Wilson und der Aufschrift „Unser nächster Präsident“ sichtbar. Dieses weckte unter den Wilson-Anhängern aufs neue Begeisterung.

Eine Frau versuchte ein Clark-Banner nach der Plattform zu tragen. Unterwegs wurde sie von einem Hilfs-Sergeant-at-Arms aufgehalten. Da legte sie ein der Delegaten für sie ins Mittel und es kam zwischen diesen Delegaten und dem Hilfs-Sergeant-at-Arms zu einer regelrechten Keilerei. Nach langem Bemühen gelang es, die Wange zu taubern und die Frauen aus der Abteilung, die für Delegaten reserviert ist, zu entfernen.

Washington, 29. Juni. Sprecher Champ Clark reiste heute abend ganz plötzlich, und so, daß er von niemand gesehen wurde, nach Baltimore. Der Zug verließ den hiesigen Bahnhof um 10 Uhr 15 Minuten. Selbst seine intimsten Freunde wußten nichts von der plötzlich erfolgten Abreise.

Baltimore, 29. Juni. Bundes-Senator Stone, der Kampagnenführer Champ Clark's und einer der leidenden Delegaten von Missouri, hat heute den verschiedenen für das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten in Vorschlag gebrachten Kandidaten Despachen zugehen lassen, in denen er sie aufforderte, zu Gunsten von Champ Clark von der Kandidatur zurück zu treten. Gouverneur Wilson von New Jersey, Gouverneur Northall von Indiana und Bundes-Abgeordneter Underwood weigerten sich, die Despache zu beantworten. Gouverneur Harmon von Ohio teilte Senator Stone mit, daß er sich an seinen persönlichen Vertreter Moore, einen der Delegaten von Ohio wenden solle.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Royal Worcester

Bon Ton

nichtrostende

Korsetts

Bon Ton Korsetts sind die besten von allen kunstvoll gemachten Korsetts—die größte Vollkommenheit in der Art moderner Korsetts. Jede Dame, welche ein Bon Ton Korsett trägt, fühlt sich wohl und rühmt den Styl und die Bequemlichkeit. Bon Ton Korsetts sind absolut ohne Nivalen, jedes Modell ist ein Original in seiner Ausstattung

Royal Worcester Korsetts



sind perfekt in jeder Hinsicht, stylish, bequem und reizend. Alles dieses und mehr ist hier vereinigt und völlig übereinstimmend mit den Gesetzen für die Gesundheit. Im Ganzen genommen, ist das Royal Worcester das Korsett, welches Schönheit mit Gesundheit verbindet und von allen Damen bevorzugt wird.

M. C. & C. F. Filter

MAC

No. 14236—American Clydesdale

G. G. Porter, Eigentümer.

Geworfen—Mai 1907.

Farbe—Kastanienbraun, gestreift, 4 weiße Füße.

Gewicht—1700 Pfund, Höhe 16-3 Hands.

Deckgeld—\$15.00.

CORNET

No. 6331.

E. Alexander, Eigentümer.

Geworfen—1903.

Farbe—Kastanienbraun.

Gewicht—1200 Pfund, Höhe 16 Hands.

Deckgeld—\$12.50.

GOLD DOLLAR

E. Alexander, Eigentümer.

Ein Mammoth Jack, extra starke Knochen.

Farbe—Dunkel mit weißen Spots.

Gewicht—1000 Pfund. Deckgeld—\$15.00.

Die größten Vorsichtsmahregeln gegen Unglücksfälle werden getroffen, doch wird keine Verantwortung übernommen.

Während der Saison stationiert in

O. F. Clark's Leihstall,

Bloomfield, Nebraska.